

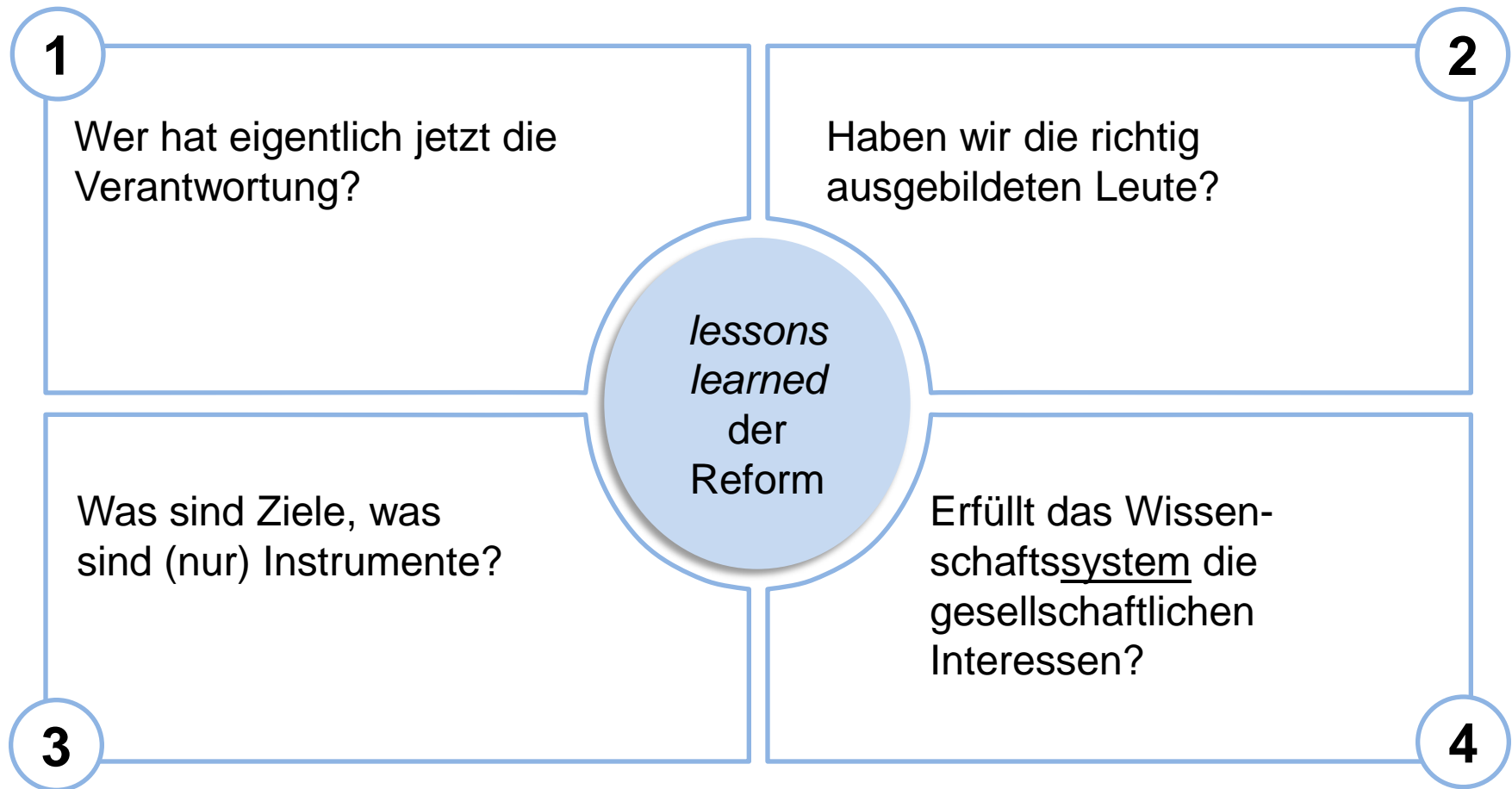
# **Wissenschaftsministerien von morgen - Einführung**

Dr. Jörg Dräger |  
CHE-Symposium Berlin | 3.2.2010

# Die Hochschulen sind entfesselt und die Ministerien haben viele Kompetenzen weggegeben



# Vier *lessons learned* vorab: Es hakt noch an einigen Stellen der „Entfesselten Hochschule“



# **Lessons learned 1: Die gefühlte Verantwortung ist der tatsächlichen noch nicht gefolgt**

## **1. Der Staat wird weiterhin in der Verantwortung gesehen**

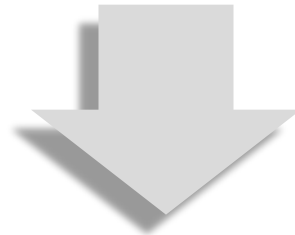
Regierung und Parlament bleiben – zumindest in der öffentlichen Wahrnehmung – auch bei weitgehend autonomen Hochschulen in der Verantwortung für das Funktionieren der einzelnen Hochschule und des Gesamtsystems.



**Verantwortliche Autonomie braucht das Bekenntnis zur Verantwortung von allen Seiten, auch bei schwierigen Themen.**

### **2. Strukturen wurden ohne Personen gedacht**

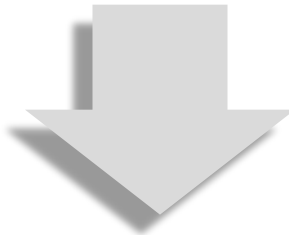
Modernes Wissenschaftsmanagement funktioniert nicht ohne qualifizierte Wissenschaftsmanager(innen).



**Qualifizierung als Teil der Reform mitdenken, nicht danach!**

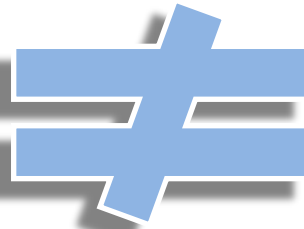
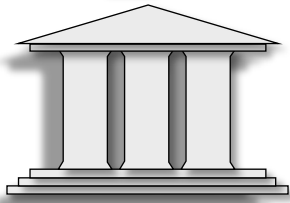
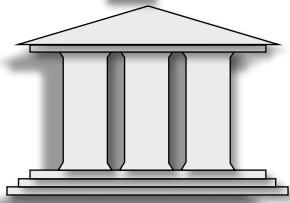
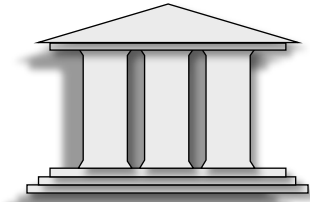
### **3. Ziele und Instrumente wurden verwechselt**

Autonomie, Wettbewerb und modernes Management sind kein Selbstzweck.  
Sie dienen gesellschaftlichen Zielen:  
Leistungsfähigkeit, Qualität, Effizienz und Chancengerechtigkeit.



**Reformen müssen auch anhand ihrer gesellschaftlichen Ziele erklärt werden!**

# **Lessons learned 4: Die Summe der Einzelinteressen entfesselter Hochschulen ergibt nicht das Gesamtinteresse**



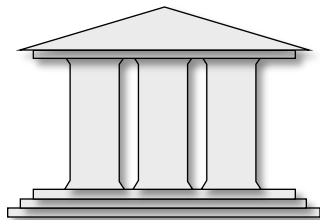
**Wer füllt die Lücke?**

**4. Nicht alle gesellschaftlichen Anforderungen werden erfüllt**



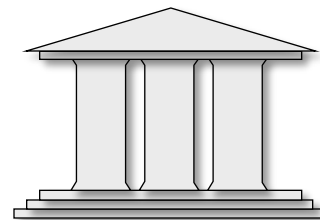
**Verantwortliche  
Autonomie braucht mehr  
Selbststeuerung oder  
staatliche Steuerung.**

## Beispiele für Steuerungsdefizite



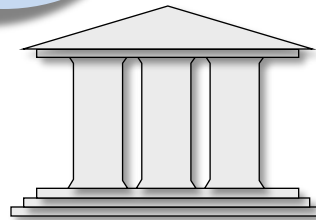
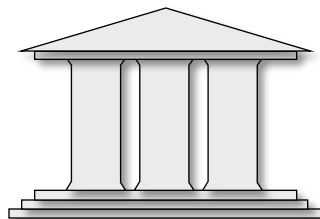
**1**

**Struktur:**  
Wer sichert  
das Funktio-  
nieren des  
Gesamtsys-  
tems?



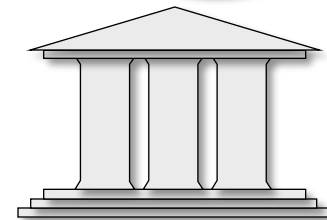
**2**

**Bsp. Demo-  
graphie:**  
Wer löst ge-  
sellschaftl.  
Probleme?



**Effizienz:**  
Agiert jede  
HS immer  
auf eigene  
Faust?

**3**





# Alle streben nach Forschungsexzellenz – wer aber sichert den *fit* des ganzen Systems?

1

## Struktur des Hochschulsystems

### Fachhochschule/Universität



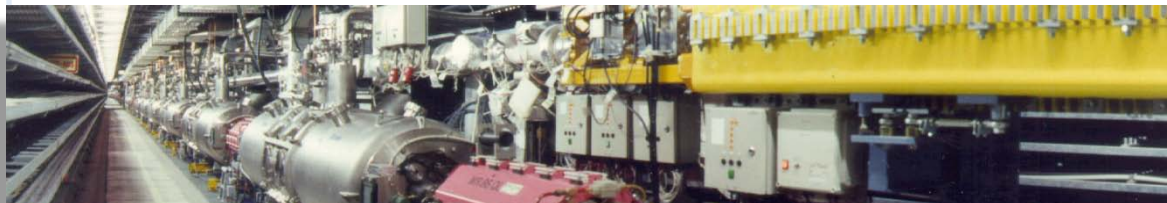
Wer entscheidet über Hochschul-Status und Aufgabenhorizont?

### „Orchideenfächer“

Wer sichert den Bestand von Exotenfächern?



Wer entwickelt die Infrastrukturen für die (Groß-)Forschung?



### Infrastruktur Großforschung

## 1

### Externe Strukturfragen

#### Clusterbildung



Wer führt Wirtschaft und Forschung in starken Netzwerken zusammen?

#### Landes- und Regionalentwicklung

Wer entwickelt Hochschulen als Motoren der Regionalentwicklung und Strukturpolitik?



## 2

### Gesellschaftliche Herausforderungen

#### Demographie, doppelte Abiturjahrgänge



Wer sorgt für ein bedarfsgerechtes Studienplatzangebot?

#### Fachkräftebedarf

Wer sichert den Fachkräftebedarf?



Wer kümmert sich um atypische Studierende (Migranten, Ältere etc.)?

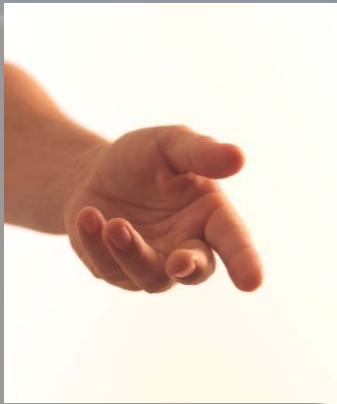


#### Atypische Studierende

## 3

## Effizienz

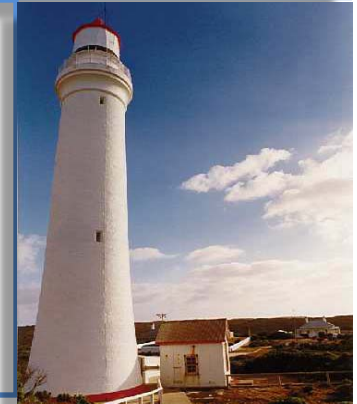
### Beratung



Wer hält in Spezialfragen die nötige Fachkompetenz vor?

### Services

Wer agiert für alle (oder einzelne) Institutionen als fairer, unabhängiger Dienstleister (z.B. Akquisition auf EU-Ebene)?



# Deswegen Symposium: Wir wissen genau, was aus dem Ministerium „heraus“geht – aber was kommt „herein“?







# Ablauf Symposium

- 1. Rückzug oder neue Aufgaben:  
Brauchen wir andere Wissenschaftsministerien?**
- 2. Erfahrungsaustausch Strategie:  
Wie verändern sich Aufgaben und Rollen von  
Wissenschaftsministerien?**
- 3. Ideenaustausch:  
Wie können Hochschulen und Ministerien partner-  
schaftlich zusammenarbeiten?**
- 4. Erfahrungsaustausch Organisation:  
Reformen aus erster Hand – was ändert sich in den  
Wissenschaftsministerien?**



## **1. Brauchen wir andere Wissenschaftsministerien?**

# **Wissenschaftsministerien von morgen - Einführung**

Dr. Jörg Dräger |  
CHE-Symposium Berlin | 3.2.2010